

Kurze Geschichte der Stadt Troppau

Troppau wird im Zuge des mittelalterlichen Landesausbaus der Böhmisches Länder als lokales Zentrum im Grenzgebiet zwischen Mähren und Schlesien durch deutsche Siedler vorwiegend aus Österreich und Bayern gegründet. 1195 wird die Ansiedlung erstmals urkundlich erwähnt. Sie gibt sich ein Stadtrecht nach Magdeburger Vorbild und erhält Privilegien vom Böhmisches König Ottokar I.

1318 wird das Land zwischen dem Oberlauf der Oder und dem Altvatergebirge ein Herzogtum im Königreich Böhmen mit Troppau als Herzogssitz. Die Stadt hat zu dieser Zeit bereits einige Tausend Einwohner. Im 15. Jh. leidet Troppau unter den Hussitenkriegen, später unter dem Streit verschiedener Fürstentümer um die Böhmisches Krone, bis diese schließlich 1525 durch Erbvertrag an das Haus Habsburg fällt. Danach bleibt die Stadt und das Troppauer Land über fast 400 Jahre eng mit der Geschichte Österreichs und der Habsburger verbunden.

In der Reformationszeit wird Troppau fast gänzlich lutherisch und gerät so in Konflikt mit dem Kaiserhaus und dem von ihm eingesetzten Herzog Karl von Liechtenstein. Im folgenden 30-jährigen Krieg 1618-48 wird Troppau mehrfach von kaiserlichen und protestantischen Heeren besetzt. Schon während des Krieges setzt mit der Berufung der Jesuiten die Gegenreformation ein, die zu einer vollkommenen Rekatholisierung von Stadt und Umland und nach dem Krieg zu einer Blütezeit barocker Bauten führt.

Nach fast hundert Jahren Frieden fällt im Jahr 1741 der Preußische König Friedrich II in Schlesien ein und erobert fast das ganze Land. Nur die Herzogtümer Troppau, Jägerndorf und Teschen bleiben österreichisch. Troppau wird Sitz des königlichen Amtes im österreichischen Teil Schlesiens. 1850 erhält Österreichisch-Schlesien den Rang eines eigenständigen Kronlandes mit eigener Landesverwaltung, dem Schlesiens Landtag und einem vom österreichischen Kaiser ernannten Statthalter. Troppau wird eine Beamtenstadt mit hervorragenden Schulen und reichem Theater- und Musikleben.

In der zweiten Hälfte des 19. Jhs. führt die 'Wiedergeburt' der tschechischen Sprache zur Gründung von tschechischen Schulen, Kulturanstalten und Vereinigungen und zu einer Nationalisierung auch der deutschen Bevölkerung. Troppau hat an der Wende zum 20. Jh. 26 748 Einwohner, davon 88% deutschsprachige.

Bei der Zerschlagung des Österreichischen Kaiserreichs nach dem 1. Weltkrieg wird Troppau mit Österreichisch-Schlesien gegen den Willen seiner mehrheitlich deutschen Bevölkerung in die neu gegründete Tschechoslowakei eingegliedert. 1928 verliert das Land Schlesien seine Selbständigkeit innerhalb der Tschechoslowakischen Republik und wird an Mähren angeschlossen. Troppau verliert damit seine Rolle als Landeshauptstadt und viele seiner Ämter.

Die deutsche Bevölkerung im tschechischen Staat fordert vergeblich die Gleichberechtigung, später die Autonomie und begrüßt 1938 den Anschluss des deutschsprachigen Sudetenlandes an das Deutsche Reich. Troppau wird Hauptstadt eines der drei Regierungsbezirke des Sudetenlandes. Am Ende des 2. Weltkriegs wird durch Kampfhandlungen die Innenstadt Troppaus stark zerstört. Die deutschen Bewohner werden in der neu errichteten Tschechoslowakei entrechtet, ihres Eigentums beraubt, in Arbeitslager gesperrt und schließlich außer Landes vertrieben.

Die vertriebenen Troppauer in Deutschland schließen sich in der Heimatkreisgemeinschaft Troppau zusammen und treffen sich alle 2 Jahre in der Stadt Bamberg, die im Jahr 1958 die Patenschaft über sie übernommen hat. 2001 besucht auf Vorschlag unseres Vereins der damalige Bamberger OB Lauer die Stadt Troppau/Opava, im folgenden Jahr macht der Troppauer Primator Mrazek einen Gegenbesuch in Bamberg. Die Heimatkreisgemeinschaft Troppau hält enge Verbindung mit den in Troppau/Opava gebliebenen Deutschen, die sich im Schlesisch-Deutschen Verband zusammengeschlossen haben und ein Begegnungszentrum betreiben.

Dr. Roland Chodura